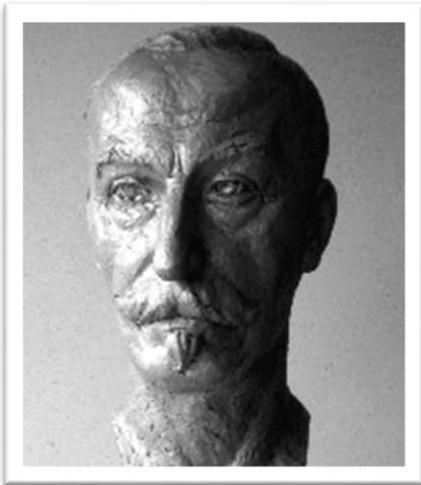


Die Thesen von Dr. Otto Eduard Vincenc Ule

Die historische Persönlichkeit der Stadt Halle, Dr. Otto Eduard Vincenc Ule, war zu seinen Lebzeiten in der Kommunalpolitik, in der Gesellschaft, bei Vereinen, Handwerkern, Gewerbetreibenden sowie in der Industrie präsent und aktiv. Sein Wirken, seine Taten sowie seine Worte und Argumente waren stets auf das Wohl der Stadt Halle (Saale) sowie deren Bürger und Bürgerinnen ausgerichtet. Sein Handeln prägte die Entwicklung der Stadt und war in großen Teilen zukunftsorientiert. Am 11. April 1871 ließ Ule, zum Gedenken an das Ende des Deutsch-Französischen Krieges, 3 Friedeneichen auf der Würfelwiese pflanzen. Ein Jahr später folgte ein Gedenkstein, der durch Dr. Otto Eduard Vincenc Ule in Mitten der Friedenseichen platziert wurde.

2008 fanden Historiker der Stadt Halle (Saale) und Interessierte der Feuerwehr in Niederschriften von Zeitzeugen zahlreiche Hinweise, dass Ule zu Lebzeiten Thesen aufgestellt und diese 1871 an einem sicheren Ort für die Nachwelt hinterlegt hatte. Nach dem Willen von Ule sollten die von ihm aufgestellten Thesen nach einhundert Jahren, also im Jahre 1971, geborgen und gelesen werden.

Die zu diesem Zeitpunkt politisch Verantwortlichen waren jedoch an den Worten von Ule nur wenig interessiert. Möglicherweise hätten die aufgestellten Bekenntnisse nicht in das damalige System gepasst. So wurden keine Anstrengungen unternommen, den Ort der Hinterlassenschaft von Ule zu finden bzw. die Thesen zu bergen.

Das Wissen um die Thesen geriet nach 1971 in Vergessenheit. Erst Anfang 2007 wurden durch einen Zufall die Verantwortlichen der Feuerwehr Halle (Saale) wieder auf Ule aufmerksam. Durch eine Reihe von Historikern unterstützt, suchte man in Archiven der MLU sowie der Stadt Halle (Saale) nach Informationen über das Wirken von Ule. Bald gab es die ersten Hinweise über ein mögliches Vermächtnis. Der Nachlass von Ule sollte unter dem Denkmal auf der Würfelwiese liegen.



Am 12.04.2007 war es soweit. Nach 136 Jahren sollten die Thesen geborgen werden. Die 1. Wachabteilung der Südwache wurde beauftragt, mit technischen Mitteln der Feuerwehr die Thesen zu bergen. Die Hauptbrandmeister Axel Salbego und Lutz Eube bereiteten die Arbeiten bis ins Detail vor. Der ca. 2 t schwere Granitstein durfte auf keinen Fall beschädigt werden. Der Einsatz eines Feuerwehrkranes war auf Grund der 3 Friedenseichen, die um das Denkmal standen, nicht möglich. Also wurden alternative Möglichkeiten vorbereitet. Am 12.04.2007 gegen 15.00 Uhr wurde unter der Verantwortung von Brandoberinspektor Heiko Peibst das Denkmal vor den Augen zahlreicher geladener Gäste, zum Beispiel Dr. Klaus Peter Rauen (ehemaliger Oberbürgermeister der Stadt Halle (Saale)), dem Enkel des Halleschen Branddirektors Martin Rohr (1913 - 1938) sowie Vertretern der Stadt und der MLU, zur Seite gezogen. Kurze Zeit später konnte eine ca. 25 cm lange, stark oxidierte Zinkröhre, mit einem Durchmesser von 6 cm geborgen werden. Das wertvolle Fundstück wurde in ein Labor überführt, um es in einer fachgerechten Umgebung zu öffnen. Leider ließen die offensichtlichen Beschädigungen der Röhre nichts Gutes vermuten.



Mitte: Oberbürgermeister A.D. Klaus Rauen



Vorbereitung der Bergung



Der Stadtarchivar findet die Thesen.

Wenige Tage später bestätigte sich die Vorahnung. Zur Enttäuschung aller wurde festgestellt, dass die Kapsel beschädigt und das Papier, auf dem die Worte Ules standen, fast völlig zerfallen war.

Fast!

Ein Wort von tausenden Wörtern hat die 136 Jahre, das Ungeziefer, die Witterungsbedingungen und die zahlreichen Überflutungen durch Hochwasser überstanden:



Mehr müssen wir eigentlich nicht wissen.

Trotz der Enttäuschung waren sich alle Beteiligten einig, dass das bloße Vorhandensein der Zinkröhre ein Erfolg auf der historischen Spur von Dr.Ule war. Bevor das Denkmal wieder an seinen ursprünglichen Standort gezogen wurde, hinterlegte der Leiter des Stadtarchivs eine neue Botschaft. Auch die Feuerwehr Halle (Saale) bekam die Möglichkeit, eine Botschaft unter dem Denkmal zu hinterlassen.



Namen v. links nach rechts: Dieter Naumann, Heiko Peibst, Mike Günter, Wolfgang Gebes, Holger Fischer, Lutz Eube, Wolfgang Berger, Robert Held, Axel Salbego

Botschaft der Feuerwehr Halle (Saale) unter dem Denkmal auf der Würfelwiese

Heute wurde das Vermächtnis von Dr. Otto Eduard Vincenc Ule erfüllt. Vor 136 Jahren stellte der damalige Held von Halle Thesen auf, die für künftige Generationen bestimmt waren.

Zwischen 3 Friedenseichen wurde die Kupferröhre sicher unter seinem Denkmal verborgen. Viele Jahre vergingen und das Vermächtnis von Ule geriet in Vergessenheit. Im Jahr 2007 erinnerte man sich an den Gründer der ersten organisierten Feuerwehr. 15:00 Uhr wurde das Denkmal durch Angehörige der Berufsfeuerwehr Halle (Saale) gehoben. Nach über 136 Jahren wurde die Kupferröhre aus ihrem sicheren Versteck geborgen. Noch wissen wir nicht, was sie enthält. Doch wir sind sicher, dass wir Lehren daraus ziehen können. Wir hoffen, dass wir unserer Verpflichtung für die Sicherheit der Bürger der Stadt Halle (Saale) stets gerecht werden und uns dem Andenken von Ule als würdig erweisen.